

Ad. Kraemer: *Glas für Glas*, Stürtz Verlag Würzburg, 1969, 96 S.

Die beliebten weinfrohen Bücher von Ado Kraemer haben mit dem vorliegenden neuen Band einen erfreulichen Zuwachs erhalten. „Weinverstand ist nur wenigen angeboren“ heißt es in der „feuchten Einführung“. Der Verfasser, ein Weinfreund, Weinkenner und „Weinpädagoge“, hat diesen absoluten Weinverstand. Solchermaßen gerüstet, gibt er uns ein zünftiges unterhaltendes und lehrreiches Werk über den Wein, seine Besonderheiten, Vorzüge und über den Umgang mit Wein in der Hand. Die interessanten und wissenswerten Ausführungen sind mit Reimen (Trinksprüchen) und – wie könnte es anders sein – mit 26 originellen Holzschnitten des für solche Literatur bestens prädestinierten Richard Rother ausgestattet. P. U.

Sterzl Anton / Bauer Emil, *Fränkische Schweiz. Gesichter und Kräfte einer Landschaft*. Bamberg: St. Otto Verlag GmbH 1969. 52 SS, 91 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, eine Relieffaltkarte. DM 18.-.

Dieses Buch ist willkommen; denn – soweit wir sehen – wurde der Fränkischen Schweiz noch kein Bildband dieses Formats gewidmet. Schon die Faltkarte erfreut und lädt mit ihrer farbigen Vielgestaltigkeit zum schauenden Erleben ein, zeigt sie doch bereits den ganzen Reichtum an landschaftlicher Schönheit, Kunst und Kultur dieses großartigen Landstriches. Anton Sterzl hat ein so menschliches, so – wir möchten einmal sagen – warmerziges Geleit gegeben, das schon mit den ersten Zeilen den Leser anspricht und anzieht; schlicht und ehrlich spricht aus den Worten die innere Gebundenheit zum Raum, „ein – wenn wir zitieren dürfen – festes Gefühl für die vielen Gesichter der Landschaft“, die doch in der Beschreibung zur Einheit wird. Die Jahrhunderte ziehen am Leser vorüber, ja die Jahrtausende, und formen sich zum geschlossenen Bild.

Und – fast klingt es nicht recht verständlich –: auch Bild an Bild in reicher Fülle formt sich zum einheitlichen Bild. Emil Bauer hat mit Können und Geschick ausgewählt, fotografiert, stets vom rechten Blickpunkt aus, so daß sich Text und Illustration wohl entsprechen und abgewogen gegenüberstehen. Eine gediegene Herstellung darf nicht unerwähnt bleiben. Die Fränkische Schweiz hat einen kundigen Herold gefunden. -t

kulturwarte, nordostoberfränkische Monatszeitschrift für kunst und kultur. Hof-Saale. XVI-1970 H. 2. 40 SS.

Im schmucken neuen Gewand bringt das Heft als aktuelles Monatsthema „Kulturelle Zusammenarbeit“. Zur Heimatkunde: Von Hans Hofner „Von den Besitzverhältnissen im historischen Berg“, ferner Auszug aus Enoch Widmans Chronik und die Beschreibung Hofs bei Gerken (1784). Bemerkenswert: „Keltische Zauberformel“ von Harald Gröhler. Gestern und heute verbinden Klaus Engeroff mit „Eugène Ionesco und sein Werk“ und der Nachruf auf den Hofer Theaterdirektor (1924-27) Willy Essmann. Veranstaltungskalender und Kulturnotizen runden den Inhalt ab. -t

Goy Barbara, *Aufklärung und Volksfrömmigkeit in den Bistümern Würzburg und Bamberg*. In der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“. Herausgegeben von Theodor Kramer. Band XXI. Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 1969. Brosch., XII, 320 SS, eine Faltkarte. Die aus einem Seminar von Prof. Dünninger an der Universität Würzburg hervorgegangene, als Dissertation von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg angenommene Arbeit erschließt einen Bereich, der im Fränkischen bislang, Würzburg ausgenommen, wenig erforscht war. Aber nicht nur deshalb begrüßt man diese logisch aufgebaute, klar gegliederte und sorgfältig durchdachte Publikation. Sie bringt vielmehr

auch eine solche Fülle an Neuem, an Einzelercheinungen – alles klug zu einem Ganzen verbunden –, daß jeder, gleich ob er die Geschichte des Landes oder nur eines Teiles gerade im Auge hat, daran Freude findet. Die zusammenfassende Schau zweier fränkischer Bistümer gibt einen weitgestreckten Rahmen, der Vergleiche erlaubt und durch den größeren Zusammenhang mehr Verständnis für die Einzelercheinung weckt. Die flüssige Darstellung liest sich leicht. Die in einem Verzeichnis am Schluß noch einmal aufgeführten Quellen sind sinnvoll gedeutet, wie die Arbeit überhaupt an den Quellen orientiert und nach ihnen ausgerichtet ist, was sie spannend und lebendig macht. Willkommen sind auch das reichhaltige Literaturverzeichnis sowie die Register der Personen- und Ortsnamen und der Sachen. Wer sich mit religiöser Volkskunde der angegebenen Zeit befaßt, kann in Zukunft nicht mehr an diesem Buch vorübergehen. -1

Archiv für Geschichte von Oberfranken,

49. Band. Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken 1969. 287 SS, Abb.

Der stattliche Band gibt wiederum Kunde von erfolgreichen Wirken des Historischen Vereins für Oberfranken, der zu den ältesten fränkischen und bayerischen Geschichtsvereinen gehört. Neben Buchbesprechungen und ehrenden Würdigungen für Oberstudiendirektor a. D. Dr. h. c. Karl Hartmann zum 100. Geburtstag, Obergeringenieur Wilhelm Forbeck zum 80. Geburtstag, Bankdirektor a. D. Ernst Wiedemann zum 80. Geburtstag und Stadtarchivrat a. D. Prof. Dr. Georg Fischer zur Verleihung der Medaille „Bene Merendi“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie dem Jahresbericht enthält der Band folgende gehaltvolle Abhandlungen: Ernst Wiedemann, Besitzverhältnisse im oberen Trebgastal – Gunda Rauh/Wilhelm Müller, Der Sagenkreis um Nankendorf/Kreis Ebermannstadt – Herbert Küffner, Eine Augsburger Sammelhandschrift als

Quelle zur Geschichte der Bayreuther Hofmusik – Hans Frh. Voith von Voithenberg, Erinnerungen. Von Peter Franz Ludwig von Gernler (1767–1850). Nach der Übersetzung aus dem Französischen von Alexander von Gernler – Herbert Poller, Die Zinnseifenwerke „Glückauf“ und „Friedrich-Carls-Glück“ bei Vordorf im Fichtelgebirge – Wilhelm Müller, Goldkronach, Bergbau und Stadtfreiheit. -1

Richard W. Eichler: Viel Gunst für schlechte Kunst (2. erweiterte Auflage, 168 Seiten mit 147 Abbildungen, davon 4 Farbtafeln, kartoniert DM 12,-, J. F. Lehmanns Verlag München).

Der Verfasser der im gleichen Verlage erschienenen Bücher „Könner – Künstler – Scharlatane“, „Der gesteuerte Kunstverfall“ und „Künstler und Werk“ beschäftigt sich hier mit der „Kunstförderung nach 1945“. Er gibt zahlreiche Beispiele (Abbildungen und Zitate) für die „Wandlung“ so mancher Kunstschaffender und Kunstexperten, geißelt die Ausgabefreudigkeit staatlicher und kommerzieller Institutionen beim Erwerb und bei der Preiszuteilung von Kunsterzeugnissen, nimmt das Verhalten und Schaffen von Akademiprofessoren und meinungsmachenden Galerie-Chefs kritisch unter die Lupe und geht zuweilen sehr scharf mit Schöpfern und Verfechtern gewisser moderner Kunstrichtungen ins Gericht. Er nennt Namen und Zahlen und stellt bloß, was das steuerzahlende Publikum aufhorchen läßt. Die Meinungen werden immer geteilt sein. Es bleibt stets dem Einzelnen überlassen, die Grenze zwischen „Kunst“ und „Anti-Kunst“ zu ziehen. Aber auch dem, der nicht alles Streben zum Modernen verdammt, bietet das interessante Buch überraschenden Einblick in den Kunstbetrieb von heute. P. U.

Würzburg: Beim Heimatpfleger des Bezirkes Unterfranken, Bezirksoberverswaltungsrat Dr. Andreas Pampuch, 87 Würzburg, Peterplatz 9, können folgende